

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Soziologie = Revue suisse de sociologie = Swiss journal of sociology**

Band (Jahr): **40 (2014)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Zeitschrift für Soziologie

Vol. 40, Heft 2, Juli 2014

Politiken der Gleichstellung in der Schweiz. Institutionelle Faktoren von Erfolg und Scheitern

Herausgegeben von Brigitte Liebig, René Levy, Birgit Sauer und Alfonso Sousa-Poza

Inhalt

- 169 Einführung zum Schwerpunktheft [E] | Brigitte Liebig, René Levy, Birgit Sauer und Alfonso Sousa-Poza
- 175 Wie kantonale Bildungssysteme in der Schweiz geschlechtertypische Bildungsverläufe im Arbeitsmarkt bestärken [E] | Christian Imdorf, Stefan Sacchi, Karin Wohlgemuth, Sasha Cortesi und Aline Schoch
- In diesem Aufsatz wird untersucht, wie kantonale Bildungssysteme in der Schweiz geschlechtertypische Bildungsverläufe und Geschlechtersegregation auf dem Arbeitsmarkt bestärken. Dazu wird die Bedeutung des kantonalen Berufsbildungsangebots für geschlechtertypische Bildungsverläufe mit Daten des Schweizer Jugendpanels TREE geprüft. Die Resultate zeigen, dass Männer in Kantonen mit hoher Berufsbildungsquote besonders häufig männertypische Ausbildungen durchlaufen. Der Beitrag kommt zum Schluss, dass die ausgeprägte und anhaltende Geschlechtersegregation auf dem Schweizer Arbeitsmarkt durch ein prominentes Berufsbildungssystem mitbedingt ist, das frühe geschlechtertypische Berufswahl fördert.
- Schlüsselwörter: Bildungssysteme, Berufsausbildung, Bildungsverläufe, Geschlechtersegregation, Schweiz
- 197 Gleichstellungspolitik in der obligatorischen Schule. Ambivalenzen, die die sozialen Geschlechterbeziehungen verwässern [F] | Farinaz Fassa, Valérie Rolle und Chiara C. Storari
- Im Rahmen der obligatorischen Schule wird Geschlechtergleichstellung in der Bildung auf Bundesebene seit mehr als 20 Jahren gefordert. Die Resultate unserer Forschung (kritische Diskursanalyse kantonalen und nationaler Dokumente zur Bildungspolitik und Interviews mit Verantwortlichen für die kantonale Bildungs- und Gleichstellungspolitik in den sieben französischsprachigen Kantonen) zeigen, dass die Implementierung dieser Politiken auf der Ebene der Region (Romandie) sowie der Kantone ambivalent ist. Wir führen dies auf Änderungen der konzeptuellen Rahmung der Bildungspolitik zurück, die Geschlechterungleichheiten wie andere Ungleichheiten behandelt und ihre Wahrnehmung dadurch verwässert.
- Schlüsselwörter: Gleichheit, Gender, Lehrpersonen, Bildung, Bildungspolitik

215 **Zum Umgang des schulischen Feldes mit Erwartungen an Geschlechtergleichheit** [E] | Regula Julia Leemann

Ziel des Beitrages ist es, den Umgang der Organisation Schule mit bildungsreformerischen und gleichstellungspolitischen Erwartungen zu Geschlechtergleichheit anhand der Umsetzung des «Nationalen Tochtertages» in der Schweiz in einem ausgewählten Kanton zu untersuchen. Theoretisch wird auf die Soziologie der Kritik und Rechtfertigung (Boltanski und Thévenot) Bezug genommen, um die heterogenen Positionierungen bezüglich Geschlechtergleichheit konzeptionell zu fassen. Analysiert werden Interviews mit Schulleitungen und Lehrpersonen, welche den Tochtertag umzusetzen haben, sowie mit den kantonalen Initiatorinnen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Deutungen und Rechtfertigungen der Akteure vor allem in den Rechtfertigungsordnungen der staatsbürgerlichen, der häuslichen sowie der industriellen Welt verortet sind, welche zu vielfältigen Kompromissformeln verbunden werden.

Schlüsselwörter: Geschlechtergleichheit, Schule, Organisation, Schulreform, Rechtfertigung

237 **Der Landwirt und die Bäuerin in der Schweiz: Ein ungleiches Paar?**

[F] | Yvan Droz, Valérie Miéville-Ott und Fenneke Reysoo

In der Westschweiz ist der Gebrauch der Begriffe «agriculteur» (Landwirt) und «paysanne» (Bäuerin) die Norm, um die in der Landwirtschaft aktiven Männer und Frauen zu bezeichnen. Durch die Analyse der dahinterliegenden Konzeptionen des Männlichen und Weiblichen hinterfragen wir diese lexikalische Asymmetrie. Der Vergleich von Bezeichnungen (in offiziellen Texten, bäuerlichen Ausbildungsprogrammen oder Kommunikationskampagnen) mit Selbstbezeichnungen (Interviews) zeigt, dass der übliche Gebrauch des binären «agriculteur-paysanne» Ausdruck einer bisexuellen und ungleichen Konstruktion von Status, Rollen und Verantwortungen ist. Diese Asymmetrie, eingebettet in einen Komplementaritätsdiskurs, der auf der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung basiert, scheint wesentlich zu sein für das gute Funktionieren eines Familienbetriebes.

Schlüsselwörter: Schweizerische Landwirtschaft, Geschlechtergleichstellung, Familienbetrieb, geschlechtsspezifische Arbeitsteilung, soziale Repräsentationen

259 **Institutionen und geschlechtsspezifische Ungleichheit der Zeitaufteilung: Eine Fuzzy-Set QCA der Schweizer Kantone** [E] | Ruedi Epple, Martin Gasser, Sarah Kersten, Michael Nollert und Sebastian Schief

Dieser Artikel vergleicht die Schweizer Kantone hinsichtlich geschlechtsspezifischer Ungleichheit der Zeitaufteilung auf Erwerbs-, Haus- und Familienarbeit. Mit einer Fuzzy-Set Qualitative Comparative Analysis wird untersucht, in welcher Weise diese Zeitungleichheit mit kantonalen Institutionen zusammenhängt. Die Resultate legen nahe, (i) dass ein ausgeprägter Traditionalismus eine notwendige Bedingung für hohe Zeitungleichheit ist, (ii) dass mehrere alternative institutionelle Konfigurationen je mit hoher und tiefer Zeitungleichheit assoziiert sind und (iii) dass höhere Wohlfahrtsausgaben, ein schwacher Traditionalismus und ein grösserer öffentlicher Sektor in allen Konfigurationen mit kleinerer Zeitungleichheit einhergehen.

Schlüsselwörter: Gleichstellung, Schweizer Kantone, geschlechtsspezifische Arbeitsteilung, Qualitative Comparative Analysis, Arbeitszeit

- 279 **Lohndiskriminierung beim Berufseinstieg. Eine quantitative Analyse für die Schweiz [D] | Kathrin Bertschy, Philipp Walker, Annick Baeriswyl und Michael Marti**
 Ökonomische Theorien führen geschlechterspezifische Löhne auf Unterschiede in der Humankapitalausstattung zurück, welche im Verlauf des Erwerbslebens entstehen. Zum Zeitpunkt des Berufseinstiegs sollten keine Unterschiede ausgemacht werden können – ist doch die schulische Vorbildung junger Frauen heutzutage gleichwertig wie jene der Männer. Die empirische Analyse der Löhne von BerufseinsteigerInnen in der Schweiz auf Basis der TREE-Daten zeigt, dass junge Frauen weniger verdienen, weil typische Frauenberufe schlechter entlohnt werden. Frauen wählen aber auch häufiger Arbeitsinhalte aus, die mit geringerer Entschädigung verbunden sind. Selbst bei gleich guten Qualifikationen und identischen Ausbildungen steigen junge Frauen auch innerhalb der geschlechtergemischten Berufe mit tieferen Löhnen ins Berufsleben ein. Der nicht erklärbare Anteil der Lohndifferenz beträgt bereits beim Berufseinstieg rund 7%.
 Schlüsselwörter: Lohndifferenz, Lohndiskriminierung, Ausbildung, Berufseinstieg, Gender
- 307 **Das Geschlecht des «aktiven Alterns»: Vom Prinzip der Gleichbehandlung zur Multiplizierung widersprüchlicher Anforderungen [F] | Nicky Le Feuvre, Morgane Kuehni, Magdalena Rosende und Céline Schoeni**
 Dieser Artikel analysiert den Einfluss der Politik des «Aktiven-Alterns» auf die Gleichberechtigung der Geschlechter in der zweiten Hälfte des Erwerbslebens. Durch den Einbezug einer intermediären Analyseebene deckt er die mögliche Diskrepanz auf zwischen den Geschlechternormen auf staatlicher Ebene und jenen, welche den Massnahmen im Personalwesen grosser Betriebe zugrunde liegen. Auf der Basis einer empirischen Untersuchung verdeutlicht dieser Artikel die Widersprüchlichkeiten des «doing gender» auf verschiedenen institutionellen Schauplätzen und die damit verbundenen mehrfach widersprüchlichen Anforderungen, vor welche die Arbeiterinnen gestellt werden.
 Schlüsselwörter: Gleichberechtigung, Altersmanagement, Gender, ältere Mitarbeitende, aktives Altern
- 325 **Wirtschaftsnutzen statt Gleichstellungsnormen. Chancen und Risiken des Wirtschaftsnutzendiskurses in der schweizerischen Geschlechtergleichstellungspolitik im Erwerbsleben [D] | Lucia Marina Lanfranconi**
 Gleichstellung nützt der Wirtschaft – mit diesem Argument wollen AkteurInnen der aktuellen schweizerischen Gleichstellungspolitik Unternehmen zu Gleichstellungsmassnahmen motivieren. Mittels Diskursanalyse von Dokumenten und Interviews aus einem exemplarischen Gleichstellungsprojekt werden die zentralen Elemente und Folgen dieses Wirtschaftsnutzendiskurses herausgearbeitet. Der Diskurs kann für Unternehmen Anreiz für betriebliche Gleichstellungsmassnahmen sein, diese aber gleichzeitig auch zum Nicht-Handeln legitimieren. Zudem birgt der Diskurs das Risiko, dass Massnahmen implementiert werden, die nicht auf eine Veränderung von Geschlechterungleichheiten zielen oder diese sogar verfestigen. Die Studie zeigt Grenzen in Reichweite und Wirksamkeit der Gleichstellungspolitik auf.
 Schlüsselwörter: Gleichstellungspolitik im Erwerbsleben, Geschlechtergleichstellung, soziale Ungleichheit, Diskursanalyse, Schweiz

349 Gleichstellung am Rand des Arbeitsmarkts? Sozialinvestitionen und Verwirklichungschancen aus einer Genderperspektive [D] | Eva Nadai und Alan Canonica

Der Zugang zum Arbeitsmarkt ist ein zentrales Gleichstellungsanliegen. Dieser Beitrag untersucht auf der Basis ethnografischer Fallstudien, ob Sozialinvestitionen die Arbeitsmarkt- und Verwirklichungschancen unqualifizierter erwerbsloser Frauen verbessern können. Die Massnahmen der Arbeitslosenversicherung und der Sozialhilfe erweisen sich als «Ersatzinvestitionen», die strukturelle Benachteiligungen nur beschränkt kompensieren können und bestehende Ungleichheiten verstärken. Für manche der interviewten Frauen sind sie aber eine Chance, zum ersten Mal in ihrem Leben berufliche Wünsche zu entwickeln und Unterstützung bei ersten Schritten zu deren Realisierung zu erhalten.

Schlüsselwörter: Sozialinvestitionen, Aktivierung, Gender, Capability Ansatz, Gleichstellung

Revue suisse de sociologie

Vol. 40, cahier 2, juillet 2014

Politiques d'égalité en Suisse : facteurs institutionnels de réussite et d'échec

Sous la direction de Brigitte Liebig, René Levy, Birgit Sauer et Alfonso Sousa-Poza

Sommaire

169 Introduction au numéro spécial [E] | Brigitte Liebig, René Levy, Birgit Sauer et Alfonso Sousa-Poza

175 Comment les systèmes éducatifs cantonaux en Suisse promeuvent des transitions sexuées de l'école à l'emploi [E] | Christian Imdorf, Stefan Sacchi, Karin Wohlgemuth, Sasha Cortesi et Aline Schoch

L'article examine comment les systèmes éducatifs cantonaux en Suisse génèrent des parcours sexués de l'école à l'emploi et une ségrégation sexuelle du travail. L'étude longitudinale sur la jeunesse TREE est utilisée pour analyser l'influence de l'offre cantonale de formation professionnelle sur les trajectoires de formation sexuées. Les résultats montrent que les hommes font plus souvent une carrière professionnelle typiquement masculine dans les cantons ayant un taux de formation professionnelle élevé. L'article conclut que la ségrégation sexuelle prononcée et persistante sur le marché suisse du travail est en partie due à un système de formation professionnelle prédominant, lequel encourage des choix professionnels sexués précoces.

Mots-clés : Systèmes éducatifs, formation professionnelle, parcours de formation, ségrégation entre les sexes, Suisse

197 Politiques de l'égalité à l'école obligatoire. Des ambivalences qui diluent les rapports sociaux de sexe [F] | Farinaz Fassa, Valérie Rolle et Chiara C. Storari

Une éducation à l'égalité entre les sexes dans le cadre de l'école obligatoire est prônée depuis plus de vingt ans au niveau fédéral. Les résultats de nos investigations (analyses critiques de discours sur un corpus de documents de politiques scolaires fédérales et cantonales et entretiens avec les responsables cantonaux de l'école et de l'égalité dans sept cantons francophones) montrent que la mise en œuvre de ces politiques aux niveaux régional (Romandie) et cantonal est ambivalente. Cette situation s'explique par un processus de dilution des inégalités entre les sexes parmi d'autres inégalités, notamment en raison des changements de référentiels des politiques scolaires.

Mots-clés : Egalité, genre, enseignant-e-s, éducation, politiques de la formation

215 Comment l'école gère les attentes en termes d'égalité de genre

[E] | Regula Julia Leemann

Cet article vise à étudier comment l'école, en tant qu'organisation, compose avec les attentes des réformes scolaires et de la politique de l'égalité. Il porte sur la mise en place de la « journée nationale des filles » dans un canton suisse. Nous nous inscrivons dans la sociologie de la critique et de la justification (Boltanski et Thévenot) pour interpréter les positions diverses des acteurs face à l'égalité de genre. Nous analysons des entretiens avec des proviseurs et professeurs qui ont à organiser la journée des filles, et avec les initiatrices cantonales de cette journée. Les résultats montrent que les interprétations et justifications des divers acteurs se situent dans les ordres de justifications du monde civique, domestique et industriel, combinés entre eux dans différentes formules de compromis.

Mots-clés : Egalité de genre, école, organisation, réforme scolaire, justification

237 L'agriculteur et la paysanne suisses : un couple inégal ? [F] | Yvan Droz,

Valérie Miéville-Ott et Fenneke Reysoo

En Suisse romande, l'usage des désignations d'agriculteur et de paysanne pour se référer aux hommes et femmes actifs dans l'agriculture est la règle. Nous interrogeons ici cette asymétrie lexicale en analysant les conceptions du masculin et du féminin qu'elle véhicule. La mise en perspective des désignations (dans les textes officiels, formations agricoles, campagnes de communication) avec les autodésignations (dans les entretiens) montre que l'usage courant du binôme agriculteur-paysanne est l'expression d'une conception bisexuée et inégale des statuts, rôles et responsabilités. Intégrée dans un discours de complémentarité fondée sur la division sexuelle du travail, cette asymétrie semble essentielle pour le bon fonctionnement de l'exploitation familiale.

Mots-clés : Agriculture suisse, égalité de genre, entreprise familiale, division sexuelle du travail, représentations sociales

259 Institutions et inégalités de genre dans la répartition du temps : une analyse quali-quantitative comparée des ensembles flous (AQQC) des cantons suisses [E] | Ruedi Epple, Martin Gasser, Sarah Kersten, Michael Nollert et Sebastian Schief

Cet article compare les cantons suisses quant à l'inégalité hommes-femmes dans la répartition entre travail rémunéré, domestique et familial. Nous effectuons une analyse AQQC (fsQCA) pour étudier les relations entre cette inégalité de temps et les institutions cantonales. Les résultats indiquent (i) que le traditionalisme est une condition nécessaire pour une inégalité de temps élevée, (ii) que plusieurs configurations institutionnelles différentes sont liées avec une inégalité de temps élevée ou faible et (iii) que dans toutes les configurations, un haut niveau de dépenses sociales, un faible traditionalisme et un secteur public étendu réduisent l'inégalité de temps.

Mots-clés : Inégalité de genre, cantons suisses, division sexuelle du travail, analyse quali-quantitative comparée, temps de travail

279 **Ecart salarial à l'entrée dans la vie active. Une analyse quantitative pour la Suisse [A] | Kathrin Bertschy, Philipp Walker, Annick Baeriswyl et Michael Marti**

Les théories économiques attribuent les écarts salariaux sexo-spécifiques aux différences de capital humain, lequel se constitue au cours de la vie professionnelle. Aujourd'hui, la formation des jeunes femmes égalant celles des jeunes hommes, aucune différence ne devrait apparaître au début de leur carrière. L'analyse des salaires des jeunes entrants sur le marché du travail en Suisse, basée sur les données TREE, montre que les jeunes femmes gagnent moins car les professions traditionnellement féminines restent moins bien rémunérées. De plus, elles choisissent plus souvent des contenus de travail moins bien payés. Même à qualification égale et formation identique, les femmes entrent dans la vie active avec des salaires plus bas y compris dans les professions mixtes. La part inexplicable de la différence salariale en début de carrière est d'environ 7%.

Mots-clés : Ecart salarial, discrimination salariale, formation, entrée dans la vie active, genre

307 **Le genre du « vieillissement actif » : du principe de traitement équitable à la multiplication des injonctions contradictoires [F] | Nicky Le Feuvre, Morgane Kuehni, Magdalena Rosende et Céline Schoeni**

Cet article analyse l'impact des politiques du « vieillissement actif » sur l'(in)égalité des sexes en deuxième partie de carrière. Introduisant une échelle intermédiaire d'analyse, il identifie un décalage potentiel entre les normes de genre promues au niveau des politiques publiques et celles qui régissent l'action des services de Ressources Humaines au sein des grandes entreprises. Basé sur une enquête empirique, il met à jour les tensions et dissonances qui caractérisent le « doing gender » dans différents espaces institutionnels helvétiques, plaçant les femmes seniors devant de multiples injonctions contradictoires.

Mots-clés : Egalité, gestion des âges, genre, seniors, vieillissement actif

325 **Profit économique en lieu et place des normes d'égalité. Avantages et risques du discours sur le profit économique dans la politique suisse pour l'égalité de genre dans la vie professionnelle [A] | Lucia Marina Lanfranconi**

L'égalité profite à l'économie – avec cet argument, les acteurs et actrices de l'actuelle politique suisse de l'égalité veulent motiver les entreprises à introduire des mesures d'égalité. Une analyse de discours de documents et d'entretiens relatifs à un projet en faveur de l'égalité choisi comme exemple typique fait ressortir les principaux éléments et conséquences de ce discours sur le profit économique. Ce discours peut constituer une incitation pour des entreprises à introduire des mesures pour l'égalité, mais aussi une légitimation à ne rien faire. De plus, le discours en question comporte le risque que les mesures mises en œuvre ne visent pas à changer les inégalités de genre ou même qu'elles les renforcent. L'étude montre ainsi les limites de la portée et de l'efficacité de la politique d'égalité.

Mots-clés : Politique d'égalité dans la vie professionnelle, égalité de genre, inégalités sociales, analyse de discours, Suisse

349 **Egalité au bord du marché de travail ? Investissements sociaux et capacités d'un point de vue du genre [A] | Eva Nadai et Alan Canonica**

L'accès au marché du travail est une préoccupation primordiale en matière d'égalité de genre. Cette contribution étudie, sur la base d'études de cas ethnographiques, si les investissements sociaux améliorent les chances sur le marché du travail ainsi que les capacités de femmes non-qualifiées et au chômage. Les mesures de l'assurance-chômage et de l'aide sociale apparaissent comme des « investissements de remplacement » qui ne compensent que dans une faible mesure les préjudices structurels et qui renforcent les inégalités existantes. Néanmoins, pour certaines des femmes interrogées, c'est la première fois qu'elles ont l'occasion de développer des projets professionnels et la possibilité de recevoir du soutien lors des premiers pas vers leur réalisation.

Mots-clés : Investissements sociaux, activation, genre, approche des capacités, égalité